

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gülseren Demirel u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Biotopkartierung fortsetzen (Drs. 18/2120)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Ich eröffne die gemeinsame Aussprache. Erste Rednerin ist die Frau Kollegin Rosi Steinberger. – Frau Kollegin, Sie haben das Wort.

Rosi Steinberger (GRÜNE): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ein altes Sprichwort lautet: "Wissen ist Macht." – Die Staatsregierung geht aber eher nach dem Motto vor: "Nichts wissen macht auch nichts."

(Beifall bei den GRÜNEN)

Worum geht es? – Es gibt bei der Biotopkartierung in Bayern einen deutlichen Rückstand. Über viele Biotope wissen wir seit den Achtzigerjahren des letzten Jahrhunderts nichts mehr. Das betrifft etwa ein Drittel aller Landkreise in Bayern. Dazu gehören unter anderem die Landkreise Miltenberg und Neustadt a. d. Aisch. Ob es die damals kartierten Biotope überhaupt noch gibt, wissen wir oft nicht. Umso wichtiger ist die Biotopkartierung, die erst vor wenigen Wochen wieder angelaufen ist. Diese Kartierung wurde vor Kurzem von Umweltminister Glauber gestoppt.

(Zuruf)

Leider ist der Herr Minister nicht da. Richten Sie es ihm aus: Das geht gar nicht.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Da wurden übrigens Verträge mit wichtigen Artenkennern abgeschlossen. Sie wissen alle, dass es von denen nicht mehr sehr viele gibt. Aber was ist eigentlich mit der Wertschätzung dieser Personen? – Ich möchte mich hier an dieser Stelle einmal herzlich bei diesen Menschen für ihre wichtige Arbeit bedanken.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, aber unabhängig davon, was bei dieser Kartierung herauskommen wird, ist doch unbestritten, dass wertvolle Tier- und Pflanzenarten geschützt werden müssen. Das müssten Sie von der CSU und den FREIEN WÄHLERN mittlerweile auch begriffen haben. Das Volksbegehren gibt uns hier einen klaren Auftrag. Soweit ich weiß, wollen die Regierungsfractionen diesem doch auch zustimmen. Im Volksbegehren steht zum Beispiel der Biotopverbund drin, den der

Landtag im Juli beschließen wird. Dafür braucht man auch Biotope, und dann muss man halt auch wissen, wo die sind.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Ich komme damit noch mal zu Umweltminister Glauber. – Schön, dass Sie da sind. Gerade als Umweltminister sollte Ihnen der Schutz der Natur doch etwas bedeuten. Gerade deshalb sollten Sie die Biotopkartierung zur Chefsache machen.

(Beifall bei den GRÜNEN – Staatsminister Thorsten Glauber: Genau das habe ich gemacht!)

Ein Minister sollte sich nicht zu Überreaktionen hinreißen lassen. Ich spreche hier vom Stopp der Biotopkartierung in den Landkreisen Neustadt a. d. Aisch und Miltenberg. Da geht es um 2.700 Hektar Biotope, die nun nicht mehr kartiert werden. Da geht es nicht nur um zwanzig Hektar Streuobstwiese. Hier wird eindeutig das Kind mit dem Bade ausgeschüttet.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Jetzt komme ich zu den Streuobstwiesen. Die Verärgerung der Streuobstbauern ist durchaus verständlich. Allen ist klar, dass diese Bestände wertvoll sind. Trotzdem haben wir seit 1965 über 70% dieser artenreichen Bestände verloren. Mit dem Gesetzentwurf des Volksbegehrens werden sie unter Schutz gestellt. Nun gibt es aber Unklarheiten bezüglich der Definition und vor allen Dingen bezüglich der Bewirtschaftung. Da frage ich mich: Wozu haben wir eigentlich ein Umweltministerium, welches das klar feststellen könnte?

(Beifall bei den GRÜNEN – Michael Hofmann (CSU): Wer ist denn für die Definition verantwortlich?)

Schauen Sie doch mal in andere Bundesländer. Dort sind Streuobstwiesen schon längst ins Naturschutzgesetz aufgenommen worden und klar definiert. Daran kann man sich doch mal ein Beispiel nehmen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Sehr geehrter Herr Minister, aber das wäre doch gerade Ihre Aufgabe. Also bitte, liebe Spezi-Koalition, nehmen Sie den Artenschutz ernst! Schaffen Sie endlich Klarheit! Das gilt übrigens auch für Minister Aiwanger, der mit seinen Aussagen vor Ort nicht gerade hilfreich war.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Aber eines ist doch klar: Ich war am Runden Tisch. Dort wurde ganz klar beschlossen, dass eine Bewirtschaftung der Streuobstwiesen weiter möglich sein wird. Also, stehen Sie zu den gefassten Beschlüssen, und versöhnen Sie auch draußen vor Ort! Spalter gibt es schon genug.

(Beifall bei den GRÜNEN – Tanja Schorer-Dremel (CSU): Wer spaltet?)

Zu den Anträgen der anderen Fraktionen: Wir stimmen den Anträgen der FDP und der SPD zu. Den Antrag von CSU und FREIEN WÄHLERN müssen wir ablehnen, denn Sie zementieren mit diesem Antrag das weitere Aussetzen der Biotopkartierung. Dem können wir nicht zustimmen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

[...]

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Herr Zierer, Sie bekommen noch eine Redezeitverlängerung durch eine Zwischenbemerkung von Frau Kollegin Rosi Steinberger von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Rosi Steinberger (GRÜNE): Lieber Kollege Benno Zierer, Sie haben gesagt, in der Vergangenheit seien sehr viele Fehler passiert. Sie machen die Arbeit der Ehrenamtlichen, der Naturschutzfachleute und derjenigen Menschen, die die Biotope draußen feststellen, schlecht. Sie beschmutzen diese Leute. Das weise ich energisch zurück. So geht es nicht. Sie haben gesagt, dass es in der Vergangenheit so gewesen sei. Meine Frage an Sie lautet: Ist das falsch gelaufen? Wie soll es Ihrer Ansicht nach in Zukunft sein? Sollen Biotope nach naturschutzfachlichen Kriterien kartiert werden? – Nur zu Ihrer Information, ein Biotop ist ein Biotop, weil es da ist und nicht, weil es jemand auf ein Papier schreibt. Sollen die Biotope zukünftig nach naturschutzfachlichen Kriterien kartiert werden oder nach den Wünschen und Vorlieben der Grundstücksbesitzer oder der Politiker vor Ort, die sich keinen Ärger einhandeln wollen? Wird es dieses Jahr noch eine Biotopkartierung geben?

(Beifall bei den GRÜNEN)

[...]

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Danke, Herr Staatsminister. – Es liegen zwei Meldungen für eine Zwischenbemerkung vor.

Staatsminister Thorsten Glauber (Umwelt und Verbraucherschutz): Gerne.

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Die Erste kommt von Frau Kollegin Steinberger vom BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Rosi Steinberger (GRÜNE): Herr Minister Glauber, ich glaube, in vielem sind wir uns alle einig. Wir haben in Bayern seit den 1960er-Jahren etwa 15 Millionen Streuobstbäume verloren. Ich glaube, wir sind uns einig, dass diese Entwicklung gestoppt werden muss. Ich habe eine Frage an Sie: Die Kartierung nimmt das auf, was ist. Das ist Kartierung. Die legt noch gar nicht fest, ob es ein Biotop ist. Die legt nur fest, was ich vorfinde. Teilen Sie die Meinung Ihres Kollegen von den FREIEN WÄHLERN Benno Zierer, dass bisher übereifrige Kartierer draußen unterwegs gewesen sind? Teilen Sie diese Meinung? Meine Frage ist: Was machen Sie mit den Leuten, die jetzt schon Verträge für die Kartierung abgeschlossen haben? Denn Sie wissen genauso gut wie ich: Ich kann die Kartierung im August nicht mehr fortsetzen; denn bis dahin werden sich diese Pflanzen nicht mehr finden.

(Beifall bei den GRÜNEN)